



Mit sieben zu vier Stimmen entschieden die Bürgermeister in geheimer Sitzung

Es bleibt alles, wie es ist:

Verwaltung in Schönhausen *und* in Sandau!

Die hohen Verwaltungskosten müssen nun die Bürger tragen/ Entscheidung gegen alle Vernunft

Das war am allerwenigsten zu erwarten! Am späten Abend des 4. März lag das Abstimmungsergebnis auf dem Tisch des Gemeinschaftsausschusses der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Havel-Land: Sieben der elf Bürgermeister stimmten dafür, dass es weiterhin einen Hauptsitz und einen Nebensitz der Verwaltung geben soll. Auch die Standorte bleiben unverändert in Schönhausen und in Sandau. Jetzt kann man nur noch darauf hoffen, dass im November ein Verbandsgemeinderat gewählt wird, der vernünftiger denkt und nicht nach dem Motto handelt: Koste es, was es wolle!

Auch wenn diese Entscheidung hinter verschlossenen Türen fiel, man muss sie erst einmal akzeptieren, selbst wenn man sie für unsinnig, kostspielig und gegen die Bürger gerichtet bewertet.

Vorbei an allen Berechnungen über die Höhe der für die Herrichtung eines geeigneten Gebäudes entstehenden Kosten und vor allem ohne daran zu denken, dass sich die Wege für die Besucher des Amtes mit einem Sitz in Klietz erheblich verkürzen würden, setzten sich lokalpatriotische Überlegungen aus dem Süden und Norden der Region durch.

Die Gemeinde Klietz wird dadurch zum großen Verlierer; denn mit dem Neubau eines Bettenhauses am Landgasthof „Seeblick“, das auch die Klietzer Arztpraxen beherbergen soll (siehe auch Seite 3), steht das Ärztehaus leer und mindert die Mieteinnahmen.

Kommentar auf Seite 2



Wegen seiner zentralen Lage und der optimalen Wegstrecken wäre Klietz der geeignete Ort für einen Verwaltungssitz gewesen.

Die große Krise macht's möglich: Jetzt kann die Turnhalle saniert werden!

Verglichen mit den unvorstellbar großen Summen, mit denen Banken und Unternehmen saniert werden, auch um Managergehälter und Bonuszahlungen in Millionenhöhe zu garantieren, sind die rund 475 Millionen, die nun an die Kommunen in Sachsen-Anhalt weitergereicht werden, um den absoluten Kollaps der Konjunktur zu mildern, Peanuts.

Aber immerhin. Das Geld das vorher für dringend sanierungsbedürftige Objekte gefehlt hat, wird nun kommen. Dass damit zum Beispiel die Klietzer Sorthalle von Grund auf saniert werden kann, ist kaum noch zu bezweifeln und freut uns sehr. Der Gemeinderat tut gut daran, sich weitere Projekte zu überlegen, die den Voraussetzungen für eine Fördermittelvergabe entsprechen, zum Beispiel für die Grundschule oder das Schullandheim, denn das Land hat den Schwerpunkt bei der Mittelverteilung auf Bildungseinrichtungen gelegt (Weiter auf Seite 2)

Geld spielt keine Rolle! Die Bürger zahlen alles!

Kommentar zur Entscheidung über den Verwaltungssitz

Der Streit um den Standort für den künftigen Sitz der Verwaltung im Elbe-Havel-Land war bereits vorprogrammiert, als im Jahre 2005 die Zusammenlegung der beiden Verwaltungsgemeinschaften Sandau und Schönhausen beschlossen worden war. Sie kam allerdings nur zustande, weil seinerzeit eine große Mehrheit dafür war, dass man nach einer Übergangszeit bis 2007 genau prüft, ob sich eine Außenstelle in Sandau trägt und welches der kostengünstigste Standort für einen Verwaltungssitz ist. Diese Festlegung wurde nicht eingehalten. Jetzt, da die Gründung einer Verbandsgemeinde bevorsteht, kam dieses Thema erneut auf den Tisch und bewegte – wie nicht anders zu erwarten war – erneut die Gemüter. Nicht nur in Leserbriefen wurden heftig Argumente ausgetauscht, auch in den Sitzungen des Gemeinschaftsausschusses ging es dazu hoch her. Aber die nun am 4. März zustandegekommene Entscheidung wurde hinter vorgehaltener Hand zwischen Interessengruppen aus Schönhausen und Sandau ausgehandelt! Aus Schönhausen hörte man lauttönend, „alles daran setzen“ zu wollen, um den Sitz in der Gemeinde zu behalten. Die Sandauer drohten mit enem Anschluss an die Einheitsgemeinde Havelberg, wenn sie die Außenstelle nicht behalten dürften. Ladenbesitzer kamen zu Wort und meldeten Ansprüche an, weil sie meinten, von den Besuchern des Verwaltungsamtes Kundenvorteile haben zu wollen. Ohne allerdings daran zu denken, dass das die Händler in Klietz genau so sehen könnten. Am allerwenigsten aber spielten die eigentlich Betroffenen in dieser Auseinandersetzung eine Rolle, die Bürgerinnen und Bürger nämlich. Sie haben künftig die Ausgabenlast zu tragen: die Kosten für die Unterhaltung von zwei Ämtern und dazu noch die mindestens 2,5 Millionen Euro, die für eine Sanierung der Schönhausener Sekundarschule gemeinsam aufzubringen sind. Klietz hatte mit seiner natürlichen geographischen Lage und

dem kostengünstigsten Angebot für ein geeignetes Gebäude objektiv die besten Argumente in diesem Streit.

Die durchschnittliche Entfernung zwischen den Mitgliedsgemeinden und dem Standort Klietz ist nun einmal um mindestens 2,5 km geringer als die nach Schönhausen. Sie ist sogar noch günstiger, wenn man Kilometerzahlen ansetzt, die den (inoffiziellen) Weg über die Dämme in Anrechnung bringen.

Aber das spielte nun am 4. März bei sieben Bürgermeistern keine Rolle mehr. Sie wollten das Beste für sich selbst heraus-holen! Wie gesagt:

Koste es, was es wolle!
Ausschlaggebend für das Abstimmungsergebnis im Gemeinschaftsausschuss dürfte aber ein Kuhhandel zwischen Schönhausen und Sandau gewesen sein. Die Schönhauser werden den Sandauern gesagt haben:

Wenn ihr für einen Hauptsitz bei uns stimmt, dann billigen wir eine Außenstelle bei euch!

Man kann nun enttäuscht oder gar empört sein – das Leben geht weiter und eine demokratische Entscheidung muss akzeptiert werden!

Ins Grübeln kann man allerdings kommen, wenn man daran denkt, dass mit der bevorstehende Gründung einer Verbandsgemeinde auch ein Verbandsgemeinderat gewählt wird, in dem dann die wichtigsten Beschlüsse für alle Gemeinden getroffen werden sollen. Wenn es dann in einem solchen Gremium ähnlich egoistisch und lokalpatriotisch zugeht, wenn sich dann auch dort eine Mafia bildet, die eigene Interessen durch-peitscht, dann könnten die kommenden Jahre einige Überraschungen bieten.

Jürgen Przybyla

Sagen auch sie Ihre Meinung
im Diskussionsforum auf der
Internetseite

www.klietz.com

Die Krise macht's möglich

(Fortsetzung von Seite 1)

65 Prozent der Gesamtsumme stehen dafür bereit. An der Geldverteilungsaktion beteiligt sich auch die Investitionsbank Sachsen-Anhalts. Sie soll mit besonders günstigen Krediten dafür sorgen dass auch Gemeinden, die keinen Eigenanteil zur Finanzierung von Förderprojekten aufbringen können, an den verfügbaren Mitteln teilhaben können

Hier einige der bekanntgewordenen Daten:

109 Mio. Euro wird das Land selbst für Bildung und Wissenschaft ausgeben 366 Mio. Euro fließen an die Kommunen, davon 50 Millionen zur freien Verfügung. Je Einwohner soll ein Betrag von 20,80 € fließen. Für Klietz wären dies rund 30000 und für Neuermark knapp 10000 €.

Die restlichen Gelder werden als Fördermittel für kommunale Projekte vergeben, für die aus den Gemeindehaushalten 12,5 Prozent der Fördersumme als Eigenanteil aufzubringen sind. Im Rahmen des Konjunkturpaketes werden zugleich auch die Richtlinien für die Vergabe von Bauaufträgen gelockert: Künftig wird es damit möglich sein, bestimmte Aufträge freihändig zu vergeben, damit vor allem einheimische Anbieter stärker berücksichtigt werden können, als dies bisher der Fall war.

Auch wenn alles noch nicht in dem Topf ist, wo es gekocht werden soll – noch hat der Landtag diese Vorstellungen des Finanzministeriums nicht abgesegnet – es hört sich zu-nächst einmal gut an und macht Hoffnung auf einen kleinen Lichtblick in der Haushalts-wirtschaft auch unserer Gemeinden.

Der Ausschuss für Bildung des Klietzer Gemeinderates trifft sich am 10. März zu einer Sondersitzung um über das in Aussicht stehende wichtige Projekt Turnhalle zu beraten und darüber nachzudenken, welche möglichen weiteren Anträge gestellt werden könnten.

Landgasthof „Seeblick“ plant ein neues Bettenhaus



So wie in dieser Fotomontage könnte sich der Landgasthof „Seeblick“ schon im nächsten Jahr präsentieren und damit auch einen freundlicheren Anblick gleich bei der Ortseinfahrt bieten.

Von solchen Initiativen hört man gern. Der Inhaber des Klietzer Landgasthofes „Seeblick“ plant den Neubau eines zusätzlichen Bettenhauses.

Reiseveranstalter, so hat er recherchiert, würden auch Klietz und die Elbe-Havel-Region als mögliche Übernachtungsstation anbieten, wenn es denn eine ausreichende Anzahl von Übernachtungsmöglichkeiten gäbe. Leider ist das derzeit nicht der Fall. „Ich muss an die Zukunft denken,“ sagte Maik Kleinod in der Einwohnerfragestunde des Gemeinderates, „wenn wir mit unseren Angeboten nicht Schritt halten, geht die Entwicklung an uns vorüber.“

Auf dem Reißbrett entsteht nun ein zweigeschossiges Gebäude, das in der oberen Etage 19 Gästezimmer mit Balkon aufnehmen soll. Das Parterregeschoss soll ausreichend geeigneten Raum für die in Klietz ansässigen Ärzte und einschlägige andere Einrichtungen, wie zum Beispiel eine Physiotherapie bieten. Die Klietzer Ärzte wollten sich sowieso räumlich ausdehnen, unter anderem, um einem zusätzlichen Assistenzarzt die Möglichkeit einer Ansiedlung im Ort zu geben.

Insofern könnten mit diesem Bau gleich mehrere „Fliegen mit einer Klappe“ geschlagen werden, sprich es ergäben sich Synergieeffekte, die sowohl für den Ort, die Region als auch für den Tourismus und das örtliche Gesundheitswesen von Bedeutung wären. „Gesundheitstourismus setzt sich immer stärker durch“, sagte uns der Wirt des „Seeblick“, das heißt, die Gäste sehen es gern, wenn auch ein

Arzt im Hotel greifbar ist. Außerdem ließen sich physiotherapeutische und andere Heilbehandlungen durchaus mit einem Hotelaufenthalt verbinden. Ganz zu schweigen davon, dass die Bevölkerung des Einzugsgebietes sehr froh darüber sein darf, dass es bei dem allgemein vorherrschenden Ärztemangel im ländlichen Raum hier noch praktizierende Ärzte gibt, die auch hier ansässig bleiben möchten.

Nun hatte der Gemeinderat für diesen Zweck bereits seit längerem einen Umbau des traditionellen Ärztehauses vorgesehen. Dieser wird mit dem Vorhaben der privaten Investoren des neuen Bettenhauses allerdings überflüssig. Diese Veränderung hat nun jedoch auch den Vorteil, dass das dann leerstehende Ärztehaus als möglicher Verwaltungssitz für die künftige Gemeinde Elbe-Havel-Land angeboten werden kann.

In der Gemeinderatssitzung äußerten sich einige Abgeordnete verärgert über die erst jetzt zustandgekommene Information zum geplanten Bauvorhaben. „Wir hätten uns mit unseren Überlegungen zur künftigen Verwendung des Ärztehauses dann besser darauf einrichten können“, hieß es.

Die Investoren des neuen Bettenhauses, zu denen auch Ratsmitglied Dr. Bähne gehört, begründeten den Termin der öffentlichen Bekanntgabe mit bis dahin noch nicht endgültig abgeschlossenen Verhandlungen, die bei einem solchen Projekt nun einmal erforderlich sind.

„Die absolute Spaßnummer der Jahres 2008“ schreibt Herr Joachim Jacob, „ist doch wohl die Veröffentlichung des letzten Ratsanzeigers. Er ist auf den 22.10.2008 datiert und berichtet über die Sitzung vom, 13. 11.2008.“

Kleine Pannen können ja immer passieren, oder wurde der Korrekturleser auf Grund der Einsparung in Haushalt als Stelle gestrichen? Der oder die hätte bestimmt gemerkt, dass der Text von Seite 1 den gleichen Wortlaut hat, wie auf Seite 2.“

Pardon!

Der eine oder andere wird es nicht einmal bemerkt haben. Die Neuermarker wissen erst garnicht, um was es geht. Außerdem ist es nun schon wieder sechs Wochen her, als unsere letzte Ausgabe (56) im Briefkasten steckte. Doch Etliche haben sich deswegen beschwert!

Die Ausgabe für Klietz und Scharlibbe war ein Fehldruck! Da ging aber auch gleich alles daneben: Das Datum der Herausgabe stimmte nicht, es wurde eine Grafik angekündigt, die dann gar nicht da war und der Text war gleich zweimal zu lesen. Und dabei war alles ganz einfach: Von der Titelseite wurde nicht das Original sondern der Entwurf kopiert. Menschliches Versagen. Kann doch mal vorkommen, oder?

In den Leserzuschriften zu diesem Flop, für den wir höflichst um Entschuldigung bitten, klang es dann allerdings mitunter so, als würde man uns Vorwürfe machen, etwa: Das darf doch einem Profi nicht passieren!

Stimmt sogar, nur dass wir eben keine sind, sondern „0-Euro-Jobber“ Meint Ihr

Kiekemal

Herausgeber: Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a, Tel.: 238,

Email: rathausanzeiger.klietz@online.de

Internet: www.klietz.com

Erscheint unregelmäßig nach Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz, Neuermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Der Rathausanzeiger ist kein Amtsblatt. Aus den Veröffentlichungen können keine Rechtsansprüche abgeleitet werden. Kostenlose private und gewerbliche Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. Redaktion: V.i.S.d.P: Jürgen Przybyla (41141)

Drei Kreuze machen

Demokratie hat ihre Spielregeln. Das ist gut und richtig. Aber man kann es auch übertreiben! Allseits bekannt ist, dass bei einem Zusammenschluss von mehreren Gemeinden im Rahmen der Gebietsreform die Wahl des gemeinsamen Gemeinderates wegen der vorgeschriebenen Einreichungs- und Wahlvorbereitungszeiten erst im November erfolgt.

Das trifft auch für Klietz und Neuermark zu, die bekanntlich einen solchen Zusammenschluss wollen.

Bereits am 7. Juni aber finden turnusmäßig Kommunalwahlen zu den Kreistagen und Gemeindevertretungen statt. Nichts wäre nun vernünftiger, als zu sagen, dass die Legislaturperiode der von einer Zusammenlegung betroffenen Gemeinden um ein Vierteljahr verlängert wird. Nein, das sei nicht möglich, so die Auskunft der Kreiskommunalaufsicht.

Das heißt: Die Wählerinnen und Wähler aus Klietz und Neuermark-Lübars wählen am 7. Juni getrennt einen eigenen Gemeinderat um dann am 29. November noch einmal zur Wahlurne zu gehen und erneut wählen zu müssen.



Da in aller Regel zwischen Juni und November eine Sommerpause eingelegt wird, stehen dem Gemeinderat, der am 7. Juni gewählt werden soll, allerhöchstens eine oder zwei Ratsitzung bevor! Wie gesagt, man kann's auch übertreiben. Für Klietz und Neuermark stehen also 2009 folgende Wahltermine an:

7. Juni 2009, Wahl des Kreistages und der Gemeinderäte, Europawahl

27. September 2009: Bundestagswahl

29. November 2009: Wahl des neuen Verbandsgemeinderates, des Verbandsgemeindebürgermeisters und des Gemeinderates Klietz/ Neuermark.

Als ehrenamtlich fungierende Wahlleiter wurden während der Ratssitzung am 26.02. bestätigt: Herr Horst Reinhold und Frau Christine Wendt.

Schulentwicklung bis 2014

Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Stendal bescheinigt der Klietzer Grundschule die mittelfristige Bestandsfähigkeit zunächst bis 2014. Der Einzugsbereich unserer Grundschule umfaßt die Orte Klietz, Scharlibbe, Schönfeld und Neuermark-Lübars.

Ein weiterer Bestand der Schule ist abhängig von den zu erwartenden Schülerzahlen.

Neue Hausnummern und Straßennamen

Mit der Errichtung eines Kiosk auf dem Grundstück Forststraße 1 wurde auch die Einfahrt zum Wohngebäude von der Forststraße zum Mahlitzer Weg verlegt. Die Postzustellung erfolgt nun auch vom Mahlitzer Weg aus. Deshalb wurde festgelegt, die Anschriften wie folgt zu ändern:

Das Mehrfamilienhaus erhält zusätzlich die Postanschrift Mahlitzer Weg 2 und der Kiosk die Anschrift Mahlitzer Weg 2a.

Judosport

Der SV Preußen Klietz veranstaltet am 9. Mai 2009 (ab 9:00 Uhr) in der Klietzer Sporthalle die IV. Kreiskinder- und Jugendspiele im Kraftsport. Meldeschluss ist der 4. Mai 2009. Einige Wochen danach, am 21. Juni 2009 finden die 16. Kreiskinder und Jugendspiele im Judo, ebenfalls in der Klietzer Halle statt. Hier gilt der 15. Juni als Anmeldeschluss.

Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr

Im laufenden Jahr stehen folgende Veranstaltungen bei der Feuerwehr ins Haus:

9. April: Osterfeuer

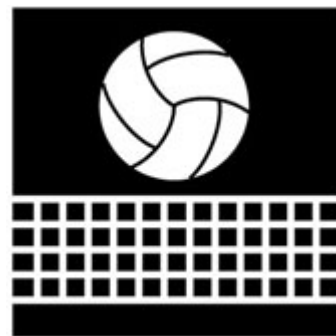
30. April: Maifeuer

13. Juni: Wettkämpfe in Kamern

22. August: Feuerwehrjubiläum

2. Oktober: Oktoberfeuer

16. Dezember: Weihnachtsfeier
Das Verbrennen der Weihnachtsbäume ist für den 9. Januar 2010 und die Jahreshauptversammlung für den 19. Februar nächsten Jahres geplant.



Wer hat Lust auf Volleyball ?

Gesucht werden Männer und Frauen die Lust zum Volleyballspiel auf Freizeitbasis haben. Man kann einen vierwöchigen Schnupperkurs machen.

Training: mittwochs 20 Uhr in der Turnhalle ab 19:00

Meldungen bitte bei

Petra Ebel
Tel.: 93423

Wunschzettel der Grundschulkinder wird erfüllt

Der Text der Berichterstattung über den Klietzer Gemeindehaushalt 2009 ist austauschbar mit dem des Vorjahres. Es bleibt im wesentlichen, wie es war.

Die Einnahmen (Steuern, Zuweisungen u.ä.) werden größtenteils für Umlagen an den Landkreis und die Verwaltungsgemeinschaft aufgebracht. Für die kommenden 30 Jahre wird die Gemeinde eine jährliche Tilgung in Höhe von 100000 € für Darlehen aufzubringen haben.

Was dann in diesem Jahr noch übrig bleibt, reicht gerade für einen neuen Spielplatz Am Ring, die Neugestaltung der anonymen Grabstätte auf dem Friedhof, neues Mobiliar in der Grundschule sowie die eine oder andere kleinere Maßnahme. Gesichert ist ein ausreichender Eigenmittelanteil für in Aussicht stehende Fördermaßnahmen (Turnhalle)

Erfreulich auch, dass der während der Weihnachtsfeier 2008 von den Grundschulkindern an den Bürgermeister übergebene Wunschzettel in diesem Jahr erfüllt werden kann.